

An „Hubi“ dem Deko-Holzhubschrauber mit Solarrotor, haben nicht nur Kinder Spaß. „Hubi“ kreiselt zum Beispiel auf dem Fensterbrett oder im Garten bei Sonnenschein lustig vor sich hin.

Er ist jedoch nicht für Kinder unter 3 Jahren geeignet.

Der Holzkörper des Deko-Holzhubschraubers ist aus Zypressenholz gefertigt und mit Bienenwachs behandelt. Er stammt von unserem Partner Jamii Mpya/Kenia und wird in Handarbeit gefertigt.

Der Solarrotor wird von der Firma SOL-EXPERT in Ravensburg hergestellt und muss zur Inbetriebnahme locker aufgesteckt werden.

Beachten Sie zum Betrieb des Deko-Holzhubschraubers bitte folgende Punkte:

- Zur Inbetriebnahme zunächst die durchsichtige Schutzfolie vom Solarmodul an der Oberseite des Solarrotors abziehen und den dünnen Metallstift an der Unterseite des Solarrotors nur so tief in das Bohrloch im Holzkörper stecken, dass sich der Rotor drehen kann.

Eventuell weitere beigelegte Plastikkleinteile sind Adapter, mittels derer der Solarrotor mit allen gängigen Steckspielzeug-Systemen verbunden werden kann.

Die Beilage der Adapter ist ein freiwilliger weiterführender Service der Firma SOLAR-EXPERT. Die Plastikkleinteile sind verschluckbar und daher nicht für Kinder unter 3 Jahren geeignet.

- Der Deko-Holzhubschrauber mit Solarrotor braucht zum Betrieb keine direkte Sonneneinstrahlung sondern einfach helles Tageslicht, Glühlampen- oder Halogenlicht. Der Solarrotor dreht sich nicht bei Licht aus Neonröhren oder Energiesparlampen.

dwp-Partner: Jamii Mpya/Kenia

Jamii Mpya ("die neue Gesellschaft") wurde 1988 gegründet, nachdem über die GTZ ein großer Auftrag für Möbel vergeben wurde. Als dieser Auftrag erfolgreich abgeliefert wurde, entschloss sich die „Kenya Evangelical Lutheran Church“ (KELC), ein Schreinerprojekt daraus zu machen, um vernachlässigten körperlich behinderten Menschen und einem Personenkreis aus den Slumgebieten Einkommen zu verschaffen.

Als Garant für erfolgreiche Ausbildungsarbeit wurde der seit über 30 Jahren in Kenia wohnende Memminger Albert Schwarz für den Aufbau und die Leitung eingestellt. Er leitete vorher schon eine Batikwerkstatt sowie eine Töpferei. Herr Schwarz ist ein ehemaliger Berufsschullehrer, der in den 60er Jahren im Rahmen eines Austauschprogramms der evangelischen Jugendorganisation CVJM nach Kenia kam.

Die Werkstatt von Jamii Mpya liegt am Rande der Slums (Jerusalem Area), ca. drei Kilometer östlich des Stadtzentrums von Nairobi. Jamii Mpya beschäftigt sechs Festangestellte. Zusätzlich gibt es immer einige Auszubildende, die eine zweijährige Ausbildung in der Holzbearbeitung und im Innenausbau durchlaufen und danach als Startkapital alle notwendigen Werkzeuge kostenlos erhalten. Vier der sechs Festangestellten sind ehemalige Auszubildende, die übernommen werden konnten. Die Ausbildung sieht drei Trimester pro Jahr vor, wovon zwei für die praktische Ausbildung und eines für Organisation, Planung und Theorie vorgesehen sind. Die Bezahlung der

Deko-Holzschrauber mit Solarrotor

Auszubildenden schwankt, da sie nur dann überdurchschnittlich verdienen, wenn sie während ihrer Ausbildung in der Fertigung/Produktion eingesetzt werden. Die Jugendlichen wohnen zum Großteil direkt in den angrenzenden Slums oder der näheren Umgebung.

Weiterhin beschäftigt Jamii Mpya regelmäßig auch Stücklohnarbeiter, die bei Schnelligkeit einen guten Lohn erreichen. Dabei muss man berücksichtigen, dass der normale Stücklohn an der Geschwindigkeit der sieben beschäftigten behinderten Menschen (Blinde und leicht körperbehinderte Menschen) gemessen wird. Zusätzlich arbeiten regelmäßig noch fünf Frauen zu Hause in ihren Familien. Sie bemalen die Holzfiguren. Jamii Mpya bezahlt diesen 17 Stücklohnarbeitern den kenianischen Mindestlohn, auch wenn nicht genügend Arbeit bzw. Aufträge für alle vorhanden sind.

Bezüglich der Ausbildungsplätze gibt es ca. 30 Bewerber jährlich, wovon aber nur sieben einen Ausbildungsplatz erhalten können. Daher wird ein Aufnahmetest durchgeführt. Neben Jamii Mpya befinden sich der Hauptsitz von KELC, ein Kindergarten, Jugendgruppenräume sowie eine Kirche. Seit einigen Jahren finanziert sich Jamii Mpya selbst.

Bisher wird fast ausschließlich das leichte Zypressenholz verwendet, das aus Plantagen im Norden und Nordwesten von Nairobi (ca. 100 - 200 km entfernt) stammt. Eine bisher bescheidene Eigenpflanzung von Bäumen soll stark vergrößert werden. Mittelfristig ist ein eigenes Aufforstungsprojekt geplant.

Zu den Arbeitsschritten bei der Spielzeugherstellung gehören das Schneiden des Holzes in Stücke, Sägen, Schnitzen, Vorschleifen und Feinschliff. Den Feinschliff führen die körperlich behinderten Mitarbeiter aus. Die Holzprodukte werden mit Bienenwachs behandelt. Vom Spielzeug werden im Inland ca. 25 % verkauft, z.B. an Organisationen wie die UNO und zwei unabhängige Läden, die im Zentrum liegen. Außerdem werden eigene Basarverkäufe mit der gesamten Belegschaft organisiert - vor allem in der Vorweihnachtszeit. Dabei liegen die Preise unter den Ladenpreisen, um die Ware auch für ärmere Bevölkerungsschichten attraktiv zu machen. Manche Artikel, wie zum Beispiel Baukästen, sind jedoch für die Einheimischen zu teuer, so dass eine 2. Wahl-Qualität zu günstigen Preisen verkauft wird. Das heißt, dass missglückte Stücke fertig bearbeitet und billiger angeboten werden.